**Diese Daten zeigen die Auswirkungen der Homeofficepflicht**

von [Dominik Reintjes](https://www.wiwo.de/dominik-reintjes/21229634.html), 25. März 2022 WIrtschaftsWoche

**Die erste Arbeitswoche ohne Homeofficepflicht ist vorbei – und eine Frage bleibt: Füllen sich die Büros jetzt wieder? Exklusive Zahlen zur Büroauslastung liefern Antworten – und Überraschungen.**

Bei Markus Merkle brennt seit ein paar Wochen die Hütte. So zumindest fasst der Chef der Flexopus GmbH den Kundenansturm auf sein junges Stuttgarter Unternehmen zusammen. Merkle und seine Kollegen bieten eine Software, um die sich aktuell zahlreiche Firmen reißen: eine Anwendung fürs Desksharing. Die Beschäftigten können sich bei Flexopus ihren Lieblingsschreibtisch buchen. [Die Firmen wollen mit dem Desksharing langfristig Flächen abbauen](https://www.wiwo.de/my/erfolg/beruf/desksharing-die-angst-vor-dem-mallorca-effekt/27357582.html), die Mitarbeiter teilen sich die Schreibtische. Und das will organisiert werden. Am liebsten unkompliziert per App. Wer zuerst bucht, sitzt zuerst.

Verantwortlich für den Kundenansturm bei Flexopus ist vor allem die Politik. „Seit die Bundesregierung Mitte Februar angekündigt hat, dass die Homeofficepflicht auslaufen soll, sind gut 35 Prozent mehr Nutzer auf unserer Webseite unterwegs als noch vor der Ankündigung“, sagt Merkle. Und: „Wir erhalten auch ungefähr 35 Prozent mehr Kundenanfragen als zuvor.“ Am 20. März, dem so häufig zitierten Freedom Day, lief die Homeofficepflicht aus. Sie forderte Unternehmen auf, die Belegschaft, wenn irgend möglich, ins Homeoffice zu schicken.

Um die aktuelle Situation in den Büros einzuschätzen, sind Anwendungen wie die von Flexopus hervorragende Gradmesser. In den Softwares lassen sich diverse Daten auslesen: Wie viele Kollegen kommen wirklich ins Büro? Und an welchen Wochentagen bleiben sie am liebsten daheim? Die Zahlen beantworten so eine grundlegende Frage, die gerade Beschäftigte und Arbeitgeber in der Republik umtreibt: [Strömen nun wirklich mehr Menschen trotz hoher Infektionszahlen ins Büro, weil eine gesetzliche Pflicht ausgelaufen ist?](https://www.wiwo.de/erfolg/homeoffice/desksharing-so-endet-die-rueckkehr-ins-buero-nicht-im-chaos/27369850.html)

**Aus dem Ansturm wird ein Anstürmchen**

[[](https://www.wiwo.de/my/erfolg/beruf/desksharing-die-angst-vor-dem-mallorca-effekt/27357582.html)](https://www.wiwo.de/my/erfolg/beruf/desksharing-die-angst-vor-dem-mallorca-effekt/27357582.html" \t "_self)

**[DESKSHARING](https://www.wiwo.de/my/erfolg/beruf/desksharing-die-angst-vor-dem-mallorca-effekt/27357582.html" \t "_self)**

**[Die Angst vor dem Mallorca-Effekt](https://www.wiwo.de/my/erfolg/beruf/desksharing-die-angst-vor-dem-mallorca-effekt/27357582.html" \t "_self)**

von Jan Guldner, Dominik Reintjes

„Wir erkennen in unseren Daten keinen Ansturm auf das Büro“, sagt Merkle. An den ersten drei Tagen nach der Homeofficeplicht – also vom 21. bis 23. März – lag die Anzahl der Bürostunden der Nutzer demnach nur um 0,2 Prozent höher als in der Vorwoche, als die Pflicht also noch galt. Für die WirtschaftsWoche hat Flexopus die Daten von 500 Unternehmen und rund 100.000 Nutzern aggregiert. „Vor allem große Konzerne behalten ihre strikte Regelung bei, dass alle Mitarbeiter, die es können, weiterhin Homeoffice machen“, berichtet Merkle. Aber, auch das betont Merkle, die Unternehmen bereiten sich gerade auf eine schrittweise Rückkehr vor. Der Ansturm im Büro wird jedoch wohl eher ein Anstürmchen: Aus den Zahlen von Flexopus geht hervor, dass die Unternehmen mehr Fläche in den Büros für das Desksharing freigeben. Werden Schreibtische nicht genutzt, kann der Arbeitgeber sie in der App sperren. Die Mitarbeiter können sie dann nicht buchen. Wird der Ansturm größer, geben die Firmen Flächen frei – und eben das tun sie aktuell. „Aktuell ist nur noch ein Viertel der Arbeitsfläche gesperrt, vor vier Wochen waren es noch 30 Prozent“, sagt Merkle.

Zwar sind die Werte nicht repräsentativ für die Breite der Unternehmenslandschaft, da nicht Firmen aus allen Branchen bei Desksharing-Anbietern registriert sind. Merkle zählt etwa Unternehmen wie die AOK und Fritz-Kola zu seinen Kunden. Außerdem gehen die Daten davon aus, dass ein Mitarbeiter nur ins Büro kommt, wenn er auch wirklich über die App gebucht hat. Und trotzdem liefern sie eine spannende Inneneinsicht in deutsche Büros, die sonst kaum zu erhalten ist. Die Werte beruhen nicht auf Umfragen, bei denen Unternehmen und Beschäftigte einschätzen, wie häufig sie wohl in den nächsten Monaten ins Büro pilgern werden, sondern kommen dem tatsächlichen Verhalten der Beschäftigten nahe.

Doch die Flexopus-Zahlen decken sich nicht völlig mit dem, was andere Anbieter beobachten. So geht aus den Zahlen des Anbieters Deskbird geht hervor, dass das Auslaufen der Pflicht sehr wohl einen Effekt auf die Auslastung in den Büros haben könnte: An den ersten drei Tagen nach der Homeofficepflicht verbrachten die Nutzer von Deskbird durchschnittlich etwas mehr als einen Tag (1,04) im Büro. An den ersten drei Tagen der Vorwochen waren es hingegen bloß 0,64 Bürotage (7. bis 9. März) und 0,79 Tage (14. bis 16. März).

[[](https://www.wiwo.de/my/erfolg/beruf/bund-laender-treffen-kommt-nach-der-homeoffice-pflicht-jetzt-die-buero-pflicht/28073244.html)](https://www.wiwo.de/my/erfolg/beruf/bund-laender-treffen-kommt-nach-der-homeoffice-pflicht-jetzt-die-buero-pflicht/28073244.html" \t "_self)